

Wirtschaftsplan

2018



für die
Glockengießer Alten- und Pflegeheime, Hermann-Keßler-Stift
Lauf an der Pegnitz

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Ausgangslage / Projekte
3. Erträge
 - 3.1. Grundsätzliches
 - 3.2. pflegebedingte Erträge (Pflege, Unterkunft und Verpflegung)
 - 3.3. Erträge aus Zusatzleistungen
 - 3.4. Erträge aus gesondert berechenbaren Investitionskosten
 - 3.5. Zuweisungen und Zuschüsse
 - 3.6. sonstige betriebliche Erträge
 - 3.7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
4. Aufwendungen
 - 4.1. Personalaufwand
 - 4.2. Sachaufwand
 - 4.2.1. Lebensmittel
 - 4.2.2. Wasser, Energie und Brennstoffe
 - 4.2.3. Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf
 - 4.2.4. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen
 - 4.2.5. Steuern, Abgaben und Versicherungen
 - 4.2.6. Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe
 - 4.2.7. Mieten, Pachten und Leasing
 - 4.2.8. Abschreibungen
 - 4.2.9. Instandhaltungen
 - 4.3. sonstige ordentliche Aufwendungen
 - 4.4. Zinsen
5. Fazit / Strategie

1. Einführung

Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich auf die entsprechenden Positionen aus der Gliederung des Erfolgsplans aus den Vorgaben der Gewinn- und Verlustrechnung (kfm. Buchführung) des Betriebs des Hermann-Kessler-Stifts als Alten- und Pflegeheim.

Geführt wird das Haus von einem Einrichtungsleiter, einer verantwortlichen Pflegefachkraft mit 30 Wochenstunden, die gleichzeitig als Qualitätsbeauftragte fungiert, einer stv. verantwortlichen Pflegefachkraft, einer Hauswirtschaftsleitung in Vollzeit sowie der Leitung Soziale Betreuung mit 30 Wochenstunden.

Gemäß Organigramm unterstehen der verantwortlichen Pflegefachkraft die stv. verantwortliche Pflegefachkraft, die vier Wohnbereichsleitungen (WBL) und die soziale Betreuung, soweit diese sich personell aus dem Pflegepersonalschlüssel „speist“.

Der Hauswirtschaftsleitung sind die Bereiche Küche, Reinigung, Wäscherei und sonstige Dienste (Präsenzkkräfte oder Wohnbereichshelfer) zugeordnet. Hier wurde zum 1. Mai 2017 der neue höchstmögliche Personalschlüssel (1 zu 26,67) verhandelt. Damit ist die HWL für insgesamt über 20 Vollzeitstellen verantwortlich, was eine voll mitarbeitende Teamleitung Reinigung notwendig macht (keine neue Stelle).

Der Leitung Soziale Betreuung unterstehen die Betreuungskräfte nach § 43 SGB XI (früher § 87 b SGB XI) sowie eine weitere Betreuungskraft und die Ergotherapeutin.

Dem Einrichtungsleiter direkt unterstellt sind die verantwortliche Pflegefachkraft, die Hauswirtschaftsleitung und die Leitung der sozialen Betreuung, soweit die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 43 SGB XI betreffend.

In Doppelfunktion führt die Einrichtungsleitung die Verwaltung, den Empfang und das Team der Haustechnik.

Im Wirtschaftsjahr 2018 soll, wie auch in den Folgejahren zu Pflegesatzverhandlungen aufgerufen werden. Ziel ist die Abdeckung bzw. Refinanzierung der laufenden Erhöhungen im Sach- und Personalkostenbereich (Tarifbindung).

2. Ausgangslage / Projekte

Wie im letzten WP beschrieben, wird die Erreichung der Ziele im Wirtschaftsjahr 2017 entscheidend die Folgejahre, mithin zunächst 2018, beeinflussen. Als Ziel wurden die nachhaltige Verbesserung und Stabilisierung der Pflegequalität, die erfolgreiche Einführung des Strukturmodells und die Arbeit mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, die erfolgreichen Verhandlungen bei den Investitionskosten und bei den Pflegesätzen sowie das Erreichen der Belegungsziele genannt.

Diese Ziele wurden 2017 weitgehend erreicht, von daher steht der WP 2018 auf einer guten wirtschaftlichen Basis, soweit die in 2018 zu führenden Pflegesatzverhandlungen wunschgemäß erfolgreich sein werden.

Themen wie Fluktuation und selbst für die Pflegebranche überdurchschnittliche Krankheitsquoten bleiben weiterhin beachtenswerte Herausforderungen.

Diese Aspekte tangieren Pflege- und Betreuungsqualität, Mitarbeiterzufriedenheit, Produktivität und Nachhaltigkeit der erreichten Ziele. Von daher wurden bereits Maßnahmen ergriffen und es müssen weitere folgen, die im Nachgang als Projekte, deren direkte Aufwendungen das Ergebnis zunächst negativ beeinflussen, kurz beschrieben werden. Auch wenn die Beschreibung isoliert geschieht, ist von einem nicht unbedeutenden Wirkungszusammenhang auszugehen.

Projekt 1 Maßnahmen aus den Antworten zur Befragung zu psychischen Belastungsfaktoren

So ergaben sich nicht zuletzt aus der Befragung zu den psychischen Belastungsfaktoren Erkenntnisse, die im Sinne der Mitarbeiter, aber auch des Betriebes, abzuarbeiten sind.

Zur Unterstützung der Führungskräfte wurden passende Fortbildungen gefunden und teils schon wahrgenommen, aber es zeigt sich aus dem Blickwinkel der Beschäftigten auch organisatorisches Optimierungspotenzial. Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltige Verbesserungen durch weitere Verschlankungen und Vereinfachungen der Prozesse möglich sein könnten. Hier wurde als Teil der Herausforderung die in der Pflege eingesetzte EDV lokalisiert.

Jedenfalls lässt sich nach nunmehr fast drei Jahren sagen, dass der Umgang mit dem EDV-System für zu viele Pflegekräfte nach wie vor schwierig ist, was auch ein Grund für Dokumentationsfehler oder Ungereimtheiten ist, die regelmäßig eine Begründung für die aufgezeigten Verbesserungspotenziale der externen Prüfer waren.

Ob und inwieweit die erfolgte Umstellung auf das Strukturmodell als derzeit modernste Pflegeorganisation hier noch Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen, soll durch eine nochmalige Begleitungsoffensive herausgearbeitet werden. Um trotzdem das Projekt der Einführung einer neuen Software optional und bei Bedarf sogar kurzfristig noch im Laufe des Jahres 2018 umsetzen zu können, wurde die damit verbundenen Aufwendungen im WP 2018 abgebildet.

Sollte es zu einer Neueinführung der neuen Software kommen, würde mit dem Einführungstermin die vollständige „hardware“ in einer sogenannten cloud gesichert. Nur damit wäre es möglich, sämtliche EDV-Dienstleistungen aus einer Hand zu erhalten. Dies hätte den sehr großen Vorteil, den Servicezeitraum auf 24/7 „zu heben“, was bei unserer Abhängigkeit von „laufender EDV“ auch an Wochenenden und Feiertagen, eine klare Verbesserung darstellen würde.

Neben den oben angeführten relativ sicheren Erkenntnissen aus der Analyse der psychischen Belastungsfaktoren ergeben sich noch unbestimmte, sich teils widersprechende Aussagen, die einer weiteren Reflektion bedürfen.

Wir haben uns entschlossen, diese wahrscheinlich weitgehend subjektiven Aspekte als Teil einer gesundheitlichen Belastung zu verstehen und ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), sozusagen „übergreifend“, einzuführen. Denn hier spielen weitere, eher „physische“ Erkenntnisse aus dem Arbeitsschutz ebenso mit herein wie das aus verschiedenen Gründen sinnvolle betriebliche Eingliederungsmanagement.

Hier verbergen sich also maximal drei Unterprojekte, die hinsichtlich ihrer erwarteten Wirkung in einem mehr oder weniger direkten Zusammenhang stehen. Losgelöst von „eigenen“ Einführungskosten in laufenden Betrieb werden nur die Maßnahmen der BGM zu einmaligen, in 2018 abgeschlossenen Aufwendungen führen. Diese sind mit einem Betrag von € 15.000.- im Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf abgebildet.

Die Aufwendungen im Bereich der neuen Software, inkl. Einführung und Service, werden unter Leasing bzw. Miete saldiert. Hier wurde eine Laufzeit von fünf Jahren zu Grunde gelegt. Es entstehen Kosten in Höhe von ca. 15.000.- jährlich, was im Vergleich zum status quo günstig wäre. Noch dazu sind dies keine zusätzlichen Kosten, stehen dem doch erhebliche Einsparungen im Bereich der „entfallenden“ Softwarelösung entgegen und ein verbesserter „Rund-um-service“ entgegen.

Projekt 2 Übernahme der Personalabrechnung

Ein weiteres Projekt als Nachläufer aus 2017 ist die Übernahme der Personalbearbeitung und Abrechnung zum 1.1.18. Nach unserer Überzeugung ist es zwingend geboten, auch die Personalabrechnung dezentral durchzuführen, nicht zuletzt um klare Schnittstellen zu erhalten und diese sauber beschreiben zu können. Die dafür notwendigen Fortbildungen konnten bereits stattfinden, auch die Einführungs- bzw. Erstschulungskosten sind noch für 2017 geplant. Wir erwarten aus der Umstellung mittelfristig erheblich Synergieeffekte

Projekt 3 Cafébetrieb an Wochenenden

Das dritte Projekt ist die Implementierung eines Cafébetriebes an Wochenenden. Es gibt konkrete Überlegungen im HKS einen regelmäßigen Cafébetrieb zu installieren. Es geht hierbei um Angebote am Wochenende und an Feiertagen, ggf. mit saisonaler Orientierung. Im WP 2018 finden sich dazu nur insoweit geringe Aufwendungen (keine Erträge) im Bereich Personal, da wir flankierend unsere Rezeptionszeiten ausweiten wollen. Die dafür notwendigen Stellenanteile sollen aus den verpflichtend einzuhaltenden Personalschlüsseln organisiert werden. Ferner soll es einen offenen Mittagstisch geben, zum einen für die Altenpflegeschüler, zum anderen für unsere Mitarbeiter. Beide Ideen werden im Ergebnis für das HKS von erheblicher positiver strategischer Bedeutung sein, man denke nur an die positiven Ersteindrücke der Kunden, an das ergänzende Angebot für Angehörige und Bewohner gerade an Wochenendtagen und an das Thema „Alleinstellungsmerkmal“.

Projekt 4 Pflegesatzverhandlungen

Auch 2018 sollten wieder Pflegesatzverhandlungen geführt werden. Zum einen ist mit Tarifsteigerungen zu rechnen, zum anderen sind auch im Sachkostenbereich leichte Aufwandsteigerungen wahrscheinlich. Näheres unter 3. Erträge

3. Erträge

3.1. Grundsätzliches

Die Erträge hängen im Wesentlichen von zwei Faktoren ab, der Belegungsquote als solches und der Belegungsstruktur. Letzteres ist nur begrenzt planbar, da die Anzahl und der Pflegegrad der im Heim Verstorbenen, und die Möglichkeit, zeitnah aufzunehmen und in absehbarer Zeit in vergleichbare Pflegegrade zu kommen, schwankt und von sehr vielen Faktoren abhängt.

Nicht zuletzt sogar von der Möglichkeit der Neuaufnahme als solches, muss doch das dafür notwendige Personal vorhanden und zur Abarbeitung der erwarteten Herausforderung in der Lage sein. Gleichwohl wurde die Ertragsplanung auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre und des geplanten Gesamtpersonaleinsatzes vorgenommen. Eine Optimierung des Höherstufungsmanagements wurde dabei genauso angenommen wie eine schnelle Wiederbelegungszeit. Mithin gehen wir von einer sukzessiven Steigerung der Pflegegrade, gerade in höheren Bereichen, aus.

Wir gehen mit dem Ziel von 3,5 % höheren Pflege- bzw. Kostensätzen zum 1. Mai 2018 in die Pflegesatzverhandlungen. Dem entsprechend wurde eine 2,33-prozentige Erhöhung für das ganze Jahr 2018 geplant. Die Belegung wurde im Durchschnitt mit 96,7 % (116 von 120 Bewohnern) mit einer Belegungsstruktur von mindestens 78 % in den Pflegegraden 3 bis 5 angenommen.

3.2. Pflegebedingte Erträge

Pflegegrade	Allgemeine Pflegeleistungen inkl. Unterkunft und Verpflegung
1	€ 62,11
2	€ 76,16
3	€ 92,33
4	€ 109,20
5	€ 116,76

Ab 1. Mai 2018 werden dem entsprechend folgende Tagessätze angenommen:

Pflegegrade	Allgemeine Pflegeleistungen inkl. Unterkunft und Verpflegung
1	€ 66,28
2	€ 78,82
3	€ 95,56
4	€ 113,02
5	€ 120,84

Der Tagessatz für Unterkunft und Verpflegung ist bis 30.04. mit € 22,41, ab 1.5.2018 mit € 23,19 inkludiert. Die geplante Bewohnerstruktur zu Grunde gelegt, ergeben sich damit Gesamterlöse in Höhe von € 4.293.707,28.

3.3. Erträge aus Zusatzleistungen

Hier werden Erlöse kumuliert, die sich aus der Verhandlung mit der Pflegeversicherung über Betreuungsleistungen nach § 43 SGB XI (früher 87 b SGB XI) ergeben. Dies sind € 5,36 je Bew./Tag, und geplant ab 1.5.18 € 5,48 je Bew./Tag, mithin insgesamt € 229.717,12.

3.4. Erträge aus gesondert berechenbaren Investitionskosten

Aufgrund des vorliegenden Bescheides wird im Mittel mit € 17,95 abgerechnet. Mithin werden hier Erträge in Höhe von € 757.920,18 ausgewiesen.

3.6. Zuweisungen und Zuschüsse

Hier werden Beträge saldiert, die aufgrund von Ausbildungs-/Einstellungsförderungen und Ausgleich von Maßnahmen für einzelne Mitarbeiter zur Erhaltung von Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt im Wirtschaftsjahr erwartet werden, mithin derzeit € 12.840.-.

3.7. sonstige betriebliche Erträge

Die angesetzten € 12.500.- sind im Wesentlichen Erträge aus Sponsoring als Gegenposition für die Leasingkosten des Volkswagen Crafters, des Weiteren Erträge aus Getränkeverkauf an Bewohner, Wäschereileistungen und Erstattungen von Mitarbeitern für Verpflegung.

3.8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten „korrigieren“ den Wert der Abschreibungen um den anteiligen Wert der Fördermittel z.B. zum Bau des Hermann-Keßler-Stifts.

4. Aufwendungen

4.1. Personal / Personalaufwand

Die personelle Ausstattung ergibt sich aus den Vorgaben der für Bayern gültige Personalschlüssel. Eine Variabilität wird bei einer Belegung ab ca. 90 % nur noch für die Pflege und Betreuung angenommen. Das bedeutet, dass die Personalkosten bei annähernder Vollbelegung (hier über 95 %) in den Bereichen Hauswirtschaft, Küche, Verwaltung und Haustechnik als fix angenommen werden müssen. Die personelle Planung basiert auf der Basis von 96,7 %.

Im Bereich Pflege und Betreuung richtet sich der Bedarf an Personal nach der Bewohnerstruktur und der Belegung insgesamt (refinanzierbare Fachkraftquote 50 %). Diese wird in der Regel im HKS leicht überschritten, auch weil derzeit im Bedarfsfall ein Pflegehelfer eher schlechter zu bekommen ist, als eine Pflegefachkraft.

Für das Jahr 2018 konnten bisher keine Auszubildenden gewonnen werden. Unsere Strategie geht für 2018 dahin, mit Hilfe der dadurch freieren Praxisanleiter z.B. die Einarbeitungen neuer Mitarbeiter zu verbessern und interne Fortbildungen im Nachgang zu begleiten bzw. die Erfolge dieser nachhaltig zu sichern.

4.2. Sachaufwand

4.2.1. Lebensmittel

Hier wird, wie schon 2017, mit € 170.000.- oder ca. € 4.- je Beköstigungstag gerechnet.

4.2.2. Wasser, Energie und Brennstoffe

Ausgewiesen werden € 105.000.-, ca. € 8000.- unter dem Wert von 2016, was aufgrund des neu verhandelten Liefervertrags möglich sein sollte.

4.2.3. Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf

In dieser Position sind praktisch alle Aufwendungen enthalten, die nicht extra ausgewiesen werden müssen. Beispielhaft seien hier Telefon, Büromaterial, Hausdekoration, Werbung, EDV- und Organisationskosten etc genannt. Diese „Unterkonten“ sind Teil eines Budgets. Der Planungswert beinhaltet, wie eingangs erwähnt, Beratungskosten für die Einführung der neuen Software für die Pflege (Miete / Leasing), sowie der Einführung der Bestellsoftware Lebensmittel (auf der Basis fixer Rezepturen) sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements in Höhe von insgesamt € 20.000.-. Ferner sind, wie jedes Jahr, Investitionen im Bereich der Sachkosten (Geschirr, Gläser, Bestecke, sog. Hausverbrauch etc.) im Gesamtwert von etwa € 10.000.- enthalten.

4.2.4. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

Bisher wurden hier die Aufwandserstattungen für Leistungen des Rathauses saldiert, gemäß Beschluss (und vom Kostenträger bisher akzeptiertem Höchstsatz) € 28.000.- Zur besseren Vergleichbarkeit werden hier jetzt die Aufwendungen EDV-Dienstleistungen in Höhe von € 15.000.- saldiert, die bisher in den € 28.000.- enthalten waren. Falls einzelne Beratungsleistungen seitens des Rathauses abgefordert werden müssen, wird vorgeschlagen, diese einzeln abzurechnen. Sicherheitshalber werden dafür insgesamt € 3.000.- angenommen, mithin insgesamt € 18.000.

4.2.5. Steuern, Abgaben, Versicherungen

Dieser Betrag inkludiert im Wesentlichen Versicherungen und die Müllabfuhr.

4.2.6. Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe

Dies ist ein Teil der „Gegenposition“ für sonstige betriebliche Erträge (3.7.).

4.2.7. Mieten, Pacht und Leasing

Hier sind alle Leasing- und Mietaufwendungen enthalten, z.B. für die Telefonanlage, den Hauptdrucker, die Aufwendungen für die neue Software Pflege inkl. deren Einführung und „cloud-Lösung“ (nicht vor dem 1.7.18), sowie die Beträge für den Bus (Volkswagen Crafter), der sich allerdings weitgehend aus Sponsoring und Rückvergütungen finanziert (siehe 3.7). Ferner soll Ersatz für das bisherige „Hausmeisterfahrzeug“ geschaffen werden, da dieser nicht mehr ohne erheblichen Aufwand TÜV-fähig gemacht werden kann. Dafür werden insgesamt € 2.500.- an Leasingkosten eingeplant. Gesamtaufwand hier in Höhe von ca. € 38.000.-.

4.2.8. Abschreibungen

Diese Aufwandsposition enthält die Abschreibungen für das Hermann-Keßler-Stift. Dies sind sowohl die langfristigen Abschreibungen für Gebäude und Inventar als auch die Sofortabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter aus für notwendig erachteter Kleinstinvestitionen im laufenden Jahr. Folgende Investitionen sind geplant

- Mikrofonanlage für Festsaal
- 2 PC-Arbeitsplätze (Thin-clients)
- Automatische Türen Verwaltung Festsaal
- Überdachter Fahrradabstellplatz
- Erweiterung /Ergänzung des Zauns im beschützten Wohnbereich
- Sicherung der Fenster im Bereich Keller
- Überfahrrampen für Balkon und Festsaal / Terrasse
- Ein Dreierspind für die Damenumkleide
- Mobiles Klimagerät
- Zus. Telefon vor jedem Pflegestützpunkt
- Erweiterung des Schallschutzes in den Decken im Festsaal, Foyer und Flure WB 1
- Kantenschutz in den öffentlichen Bereichen, wo dieser noch fehlt
- Hustenschutz für einen größeren vorhandenen Speiseausgabewagen
- Sicherung der Kellerfenster (Ungezieferschutz)
- Zweiter Ergometer für Bewohner

Überschlägig sind hier Kosten (Liquiditätsabfluss) in Höhe von ca. € 30 bis 40.000.- zu planen. Mithin werden über unterschiedliche Laufzeiten der Abschreibungen dieser Investitionen jährlich zusätzl. Aufwendungen von etwa € 3 bis 4.000.- entstehen.

4.2.9. Instandhaltungen und Wartungen

Hier werden alle angenommenen Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen summiert. Als Betrag wurde, ähnlich dem Ergebnis 2016, € 54.000.- angenommen.

4.3. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Dieser Betrag wurde aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres auf € 5.000.- taxiert.

4.4. Zinsen

Der gesamte Zinsaufwand für kurz- und langfristige Verbindlichkeiten wurde hier addiert. Finanziert (über gesondert berechenbare Investitionskosten) sind nur die Fremdkapitalzinsen für die Darlehen aus dem Neubau. Die Zinskosten für den Kassenkredit der Stadt Lauf in Höhe von ca. 22.000,- und für die gestundeten Gehaltszahlungen, geplant € 18.000,- sind nicht refinanziert, werden hier aber als Aufwand dargestellt. Für 2018 wird eine Fremdfinanzierung angestrebt.

5. Fazit / Strategie

„Dank“ der zumindest wirtschaftlich voll erreichten Ziele für 2017 konnte auch der WP 2018 wie erwartet und angekündigt aufgestellt werden. Die vorhandenen Spielräume sollen für sinnvolle Investitionen, die insbesondere mittelfristig den Mitarbeitern zu Gute kommen, genutzt werden (siehe 2 Ausgangslage / Projekte)

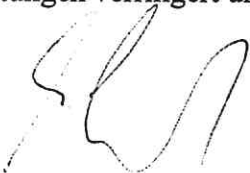
Wie schon für 2017 beschrieben, stellt die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen aus vielerlei Gründen eine besondere Herausforderung dar. Diese Situation hat sich insoweit etwas entschärft, dass jetzt zumindest eine akzeptable Vergütung und ein im Mittel ausreichender Pflegesatz verhandelt werden konnte. Gleichwohl sind tägliche Kündigungsfristen und häufige Integrationsunwilligkeit mit hohem Krankenhaus nachsorgeaufwand große Herausforderungen in wirtschaftlicher, aber auch in personeller Hinsicht.

In 2017 hat sich trotz großer Preisunterschiede eine ausreichend große Nachfrage entwickelt. Dies wird, wie beschrieben, auch für 2018 angenommen. Da wir durch unsere überdurchschnittlichen Gestehungskosten ein hochpreisiges Haus sind und bleiben, besteht für weniger preiselastische Nachfrage Grund und Motivation, nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten zu schauen. Diese Vorgehensweise wird mehr und mehr bereits jetzt erlebt.

Ob und inwieweit die mit dem subjektiven Preis-Wert-Gefühl der nachfragenden Personen (Kunden) verbundenen Erwartungen an Ergebnis- und Prozessqualität objektiv erfüllbar sind, ist kaum vorhersehbar. Sicher ist, dass höhere Anforderungen an Qualität, sei es durch die Leitung oder durch Bewohner und Angehörige, als Belastungsfaktoren gelten werden. Umso mehr kommt es darauf an, nicht zuletzt durch unsere geplanten Maßnahmen, zur Entlastung der Beschäftigten beizutragen und ihnen Stabilität und Sicherheit zu geben.

Es muss aber auch deutlich werden, dass die Möglichkeiten des Arbeitgebers begrenzt sind und somit auch eigenverantwortliches Tun erforderlich und geboten ist. Hier setzt unser wichtigstes Projekt auf, und zwar mit folgender Zielsetzung:

Das betriebliche Gesundheitsmanagement soll systematisch und nachhaltig gesundheitsförderliche Strukturen und Prozesse schaffen, und die Organisationsmitglieder zu einem eigenverantwortlichen, gesundheitsbewussten Verhalten befähigen. Nur wenn das gelingt, werden krankheitsbedingte Ausfälle, Fluktuation und damit auch viele der damit verbundenen Belastungen verringert und die Mitarbeiterschaft stabilisiert.



WP 2018

für das Hermann-Keßler-Stift

Beethovenstr. 44, 91207 Lauf a.d.Peg.

		2018
		Summe Positionen
	Rüstige	- €
	Erträge allg. Pflegeleistungen PG 1	14.789,84 €
	Erträge allg. Pflegeleistungen PG 2	414.824,49 €
	Erträge allg. Pflegeleistungen PG 3	900.972,69 €
	Erträge allg. Pflegeleistungen PG 4	1.188.636,57 €
	Erträge allg. Pflegeleistungen PG 5	806.043,61 €
	Inkontinenz	
	Summe	3.325.267,20 €
1.	Erträge aus allg. Pflegeleistungen	3.325.267,20 €
2.	Erträge aus U und V (inkl. Rüstige)	968.440,08 €
	Pflegebedingte Erträge	4.293.707,28 €
3.	Erträge aus Zusatzlsg und Transportlsg.	229.717,12 €
4.	Erträge aus I-Kosten	757.920,80 €
5.	Zuschüsse+ Zuweisungen	12.840,00 €
8.	sonst. betriebl. Erträge	12.500,00 €
	Summe Erträge	5.306.685,20 €
9. Personal	Löhne und Gehälter	3.152.830,91 €
	Sozialabgaben, AV und sonst. Aufwendungen	783.881,21 €
9.	Personalaufwand	3.936.712,12 €
10. Material	Lebensmittel	170.000,00 €
	Aufwendungen für Zusatzleistungen	
	Wasser, Energie, Brennstoffe	105.000,00 €
	Wirtschafts- und Vwtgs-Bedarf	258.000,00 €
11.	Aufwendungen für zentrale DL	18.000,00 €
12.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	34.000,00 €
13.	Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe	2.000,00 €
14.	Mieten, Pacht und Leasing	38.000,00 €
	Summe 9. - 14.	4.561.712,12 €
	Zwischenergebnis	744.973,08 €
15.	Erträge aus öffentl. und nicht öffentl. Födrgr.	
16.	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	76.642,00 €
18.	Aufwendg. aus der Zufügrg.zu Sonderposten/Verbdl.	
20.	Abschreibungen immat. Vermögensgegenstände	497.000,00 €
20.	Abschreibungen Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	
21.	Instandhaltung / Wartung	54.000,00 €
22.	sonst. Ordentl. Aufwendungen	5.000,00 €
	Summe 15. - 22.	479.358,00 €
	Zwischenergebnis	265.615,08 €
25.	Zinsen und ähnliche Erträge	200,00 €
26.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	
27.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	265.618,00 €
	Summe 23. - 27.	265.418,00 €
28.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197,08 €
29.	Außerordentliche Erträge	
30.	Außerordentlicher Aufwand	
31.	weitere Erträge	
	Summe 29. - 31.=außerordentl. Ergebnis	
33.	Jahresüberschuss / Fehlbetrag	197,08 €